

ARBEITSMARKTINTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN IM LÄNDLICHEN RAUM

AM BEISPIEL DES KREISÜBERGREIFENDEN PILOT-PROJEKTS
INTEGRATIONSNETZWERK HOHENLOHE-MAIN-TAUBER (INW)

Erfahrungen aus dem landkreisübergreifenden Modellprojekt
„Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber“ im Zeitraum 2016 bis 2019

Teil 3

Quantitative Projektergebnisse – Zielerreichung

Silvia Keller

IMPRESSUM

Herausgeber:
IRIS e.V.
Gebhard Stein
72379 Hechingen

Träger des Integrationsnetzwerks Hohenlohe - Main-Tauber war

der Landkreis Hohenlohekreis
www.hohenlohekreis.de



in enger Kooperation mit dem

Landkreis Main-Tauber-Kreis
[www. Main-Tauber-Kreis.de](http://www.Main-Tauber-Kreis.de)

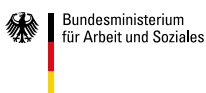


Fotos: Fotoarchiv Landratsamt Hohenlohekreis
Layout: Stephan Wankmüller, Silvia Keller, Gebhard Stein

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-00-065629-3

Das Projekt „Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber“ wurde im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Inhalt

I. Die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten im ländlichen Raum am Beispiel des kreisübergreifenden Pilot-Projekts Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber (INW)	1
1. Das Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber (INW)	1
1.1 Ziele, Aufgaben und Angebote.....	1
1.2 Die Struktur und Aufbau des überregionalen Projekts.....	2
1.3 Das Netzwerk	5
1.4 Aufwand und Finanzierung	7
1.5 Die ESF-Integrationsrichtlinie Bund und der Europäische Sozialfonds	9
2. Die Beschreibung der INW-Angebotsformate	11
3. Zwei exemplarische Fallbeispiele.....	20
II. Empirische Befunde - Zwischen Wunsch und Wirklichkeit	21
1. Die zentrale Herausforderung des INW-Projekts – Arbeitsmarktintegration im Netzwerk	21
2. Zentrale Leistung des INW-Projekts Netzwerkbezogene arbeitsweltorientierte Beratung	26
3. Arbeitsmarktintegration in ländlichen Räumen.....	35
4. Resümee aus der Perspektive der Interviews mit den Projektmitarbeitenden.....	38
III. Quantitative Projektergebnisse – Zielerreichung	44
1. Outputindikatoren – Anzahl der tatsächlich erreichten Teilnehmer*innen	44
1.1 Integration in Schule/Ausbildung/Arbeit und Übergänge in Schule seit Projektbeginn	45
1.2 Angaben zum Verbleib der Personen.....	48
2. Beteiligung und Beitrag der Kooperationspartner des Projektverbunds zur Zielerreichung	49
3. Konkrete Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit	51
4. Aktivitäten zur Erreichung der Querschnittsziele	51
5. Transfer und Verstetigung	51
6. Zusammenfassung und Ausblick.....	52
IV. Quellenverzeichnis.....	54
V. Anhänge.....	55

III. Quantitative Projektergebnisse – Zielerreichung

Silvia Keller

In diesem Kapitel sollen nun die vierjährigen Projektergebnisse dargestellt und interpretiert werden. Dabei werden die Zielerreichungsgrade des Gesamtprojekts im Hinblick auf die erreichte Zielgruppe, Vermittlungskennzahlen in Schule, Ausbildung und Arbeit, die erreichte Kooperations-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Ebenso wird auf die Umsetzung der Querschnittsziele und auf die Verstetigung der Transferergebnisse eingegangen. Am Ende des Kapitels erfolgt eine kurze Zusammenfassung und ein Ausblick. Dabei folgt dieses Kapitel der Logik des Abschlussberichtes und den Fragestellungen, die das BMAS am Projektende an die Projektträger stellt. Die Leitfrage ist dabei:

Wie kann die Zielerreichung des INW Projektes und der Beitrag zu den Programmzielen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund anhand der folgenden Erfolgskriterien bewertet werden?

Der INW-Projekterfolg wird anhand der folgenden sieben Indikatoren gemessen:

1	Outputindikatoren – Anzahl der tatsächlich erreichten Teilnehmer*innen
2	Ergebnisindikatoren – Integration in Ausbildung bzw. Arbeit und Übergänge in Schule seit Projektbeginn
3	Durchführung von strukturellen Maßnahmen (Schulungen, Informationsveranstaltungen) ohne Arbeitsverwaltung
4	Beteiligung und Beitrag der Kooperationspartner des Projektverbunds zur Zielerreichung des Projekts
5	Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit
6	Umsetzung der ESF-Querschnittsziele
7	Grad des Transfers der Projektergebnisse und Absicherung der Nachhaltigkeit des Projekts

Erfolgskriterien in Orientierung an den Programmzielen der ESF Integrationsrichtlinie Bund

Die Projektergebnisse werden im Folgenden anhand der vorgegebenen Indikatoren im Einzelnen dargestellt.

1. Outputindikatoren – Anzahl der tatsächlich erreichten Teilnehmer*innen

Gemäß Projektplan sollten in den vier Jahren 840 Asylbewerber*innen und Flüchtlinge, davon 735 Männer und 105 Frauen, erreicht werden. Tatsächlich konnten 1.139 Personen von den vielfältigen Beratungs- und Dienstleistungsangeboten des INW profitieren.

Die Zielerreichung wurde somit um 36 % übertroffen. Es wurden insgesamt 299 Personen mehr in das Projekt aufgenommen und 232 Personen mehr in Schule, Ausbildung und Arbeit als ursprünglich geplant vermittelt. Der Männeranteil erhöhte sich um 32 %, während sich der Frauenanteil um 61 %

steigerte. Erfreulicherweise konnten auf Grund des Familiennachzugs wesentlich mehr Frauen als geplant in das Projekt aufgenommen werden⁴².

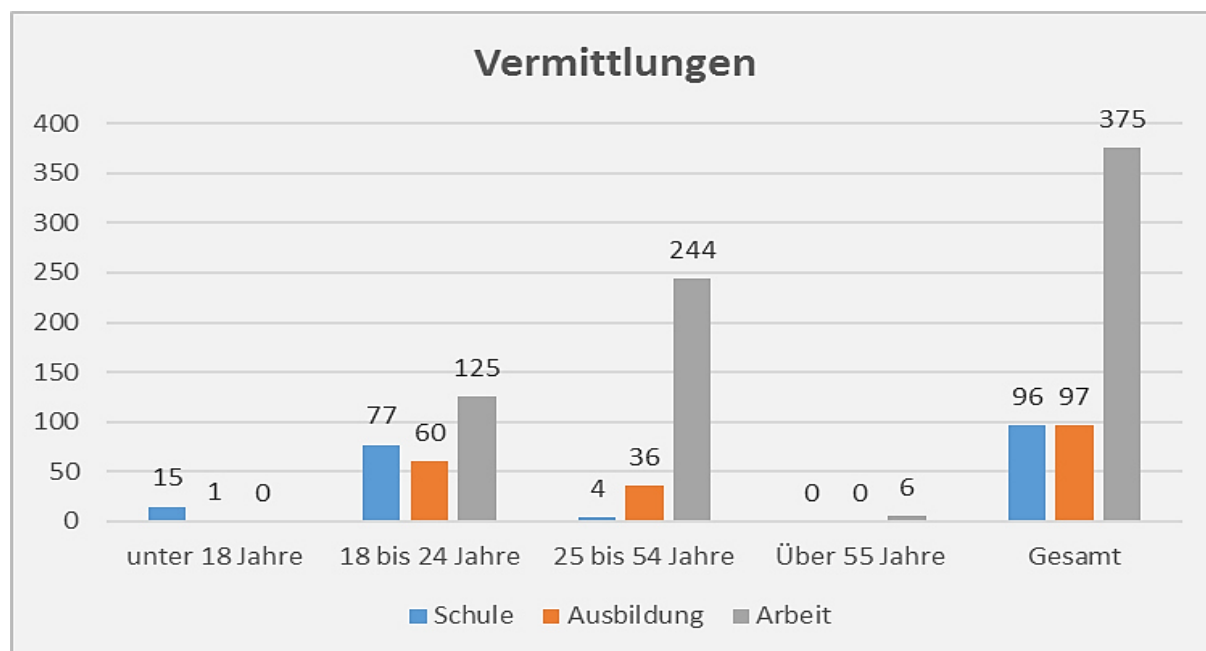
	Soll	Ist
Anzahl Teilnehmende	840	1.139
Davon Frauen	105	169
Davon Männer	735	970

Anzahl der geplanten und tatsächlich erreichten Teilnehmer*innen für die gesamte Projektlaufzeit (2016 – 2019)

Der Großteil der INW-Teilnehmenden mit einer Anzahl von 381 Personen kam aus Syrien (33 %) gefolgt von 250 Personen aus Afghanistan (22 %) und 105 Personen aus Gambia (9 %). Weitere 83 Personen kamen aus dem Irak (7 %) und 64 Personen aus Nigeria (6 %) nach Deutschland⁴³.

1.1 Integration in Schule/Ausbildung/Arbeit und Übergänge in Schule seit Projektbeginn

Hierbei handelt es sich um die Ergebnisindikatoren, das heißt um die Abbildung von Integration in Ausbildung bzw. Arbeit und Übergänge in Schule seit Projektbeginn. In den Jahren 2016 bis Ende 2019 wurden 568 Personen in Schule, Ausbildung und Arbeit vermittelt. Davon mündeten 96 junge Menschen in ein schulisches System ein und weitere 97 Personen in eine Ausbildung. 77 von 96 Schüler*innen waren im Alter 18 bis 24 Jahren. Von den 97 Auszubildenden waren 60 Personen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren und 36 im Alter zwischen 25 und 54 Jahren. Direkt in die Arbeit mündeten 375 Personen ein. Der Großteil der Vermittelten war in der Altersgruppe 25 – 54 Jahren vertreten, gefolgt von 125 Personen unter 25 Jahren, die eine Arbeit aufgenommen haben.



Vermittlungen in Schule, Ausbildung und Arbeit (2016-2019)

⁴² Siehe Anhang 28, Folie 9.

⁴³ Siehe Anhang 28, Folie 10.

Gemäß Antragstellung sollten 40 %, d.h. 336 von 840 Personen in Schule, Ausbildung oder Arbeit in beiden Landkreisen bis Projektende vermittelt sein. Tatsächlich konnten 568 Personen, d.h. 232 Personen mehr vermittelt werden. Bezieht man die vermittelten Personen auf tatsächlich erreichte Personenzahl von 1.139 Personen ergibt sich eine Vermittlungsquote von 52 %.

Im Folgenden werden tabellarisch die Vermittlungen nach Branchen/Beruf in den jeweiligen Landkreisen abgebildet. Dabei handelt es sich um eine Bestandsaufnahme Ende 2018.

Vermittlung in Ausbildung/Arbeit nach Branchen/Berufen im Hohenlohekreis

Vermittlung in Ausbildung	Vermittlung in Arbeit
1 Ausbildung Pflege (2017)	3 Helfer Großindustrie
2 Ausbildung als Koch	3 bei Getriebe- u. Zahnradfabrik
1 Ausbildung Alltagsbetreuer (2017)	1 Selbständig
1 Ausbildung KFZ-Mechatroniker	1 Druckerei
2 Ausbildung zum Tischler	2 Helfer – Zahntechnik
2 Ausbildung zum Gärtner	1 Helfer – Pulverbeschichtung
1 Ausbildung Bauten- und Objektbeschichter	1 Helfer Produktion
1 Ausbildung Kaufmann für Büromanagement	1 Helfer Tankstelle
1 Ausbildung zum Bäcker	19 Zeitarbeit (1 aus 2017)
2 Ausbildung zum Metallbauer	2 Helfer Bau
3 Ausbildung zum Straßenbauer	3 Helfer – Küche (1 aus 2017)
3 Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer	1 Helfer - Lackiererei
1 Ausbildung zum Bankkaufmann	1 Helfer - Lager aus 2017

Vermittlung in Ausbildung/Arbeit nach Branchen/Berufen im HOK (Stand Dezember 2018)

Im Hohenlohekreis fanden die Vermittlungen in Arbeit vor allem in Helfertätigkeiten im Bereich der Industrie (Produktion, Lager) statt. Ausbildungsplätze wurden vor allem in Handwerksberufen, wie Gärtner, Bäcker und Tischler sowie im kaufmännischen Bereich und der Gastronomie vermittelt.

Vermittlung in Ausbildung/Arbeit nach Branchen/Berufen im Main-Tauber-Kreis

Vermittlung in Ausbildung	Vermittlung in Arbeit
2 Altenpfleger	12 Zeitarbeit
2 Schreiner	6 Hotel, Gastronomie
5 Maler und Lackierer	Systemgastronomie
1 Straßenbauer	1 Helfer - Metall
1 Gleisbauer	1 Helfer – Logistik
1 Mechatroniker	1 Helfer - KFZ
3 KFZ-Mechatroniker	1 Helfer – Montage
1 Fachkraft Lagerlogistik	3 Helfer - Gartenbau
1 Hotelkaufmann	1 Helfer – Ladenbau
1 Elektroniker für Gebäudetechnik	1 Helfer – Produktion
1 Elektroniker für Betriebstechnik	1 Helfer - Friseur
1 Industriemechaniker	1 Brief-, Paketzusteller
2 Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik	1 Steinmetz
	5 Gebäude-, Auto-, Textilreinigung

Vermittlung in Ausbildung/Arbeit nach Branchen/Berufen im MTK (Stand Dezember 2018)

Im Main-Tauber-Kreis handelt es sich bei den Vermittlungen in Arbeit vor allem um Helfertätigkeiten. Diese Vermittlungen fanden u. a. im Bereich der Systemgastronomie, der Gebäude-/Auto-/Textilreinigung, Garten- und Ladenbau, Produktion sowie Brief-/Paketzustellung und Friseurhandwerk. Ausbildungsplätze wurden vor allem im Handwerk, wie Maler- und Lackierer, Schreiner, KFZ-Mechatroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik vermittelt.

In beiden Landkreisen zeigt sich bei der Vermittlung in Branchen/Berufen ein ähnliches Bild. Ausbildungsvermittlungen sind vor allem im Handwerkssektor zu verzeichnen, da hier die größte Nachfrage an Auszubildenden gegeben war. Arbeitsvermittlungen bilden sich regional etwas differenziert ab. In beiden Landkreisen fanden viele Geflüchtete einen Arbeitsplatz bei Zeitarbeitsfirmen, den sie im Einzelfall temporär oder dauerhaft besetzt haben.

Die INW-Vermittlungsarbeit gestaltete sich im Netzwerkverbund, d.h. in der Vermittlungsquote sind zusätzlich zu den direkten INW-Vermittlungen auch Vermittlungen der Netzwerkpartner wie Agentur für Arbeit, Jobcenter, Ehrenamt und Eigeninitiative der Flüchtlinge enthalten.

Kurzberatungen

Gemäß Förderrichtlinien durften in das Projekt nur Teilnehmer*innen aufgenommen werden, die mehr als acht Stunden Beratungsleistung des INW-Teams in Anspruch genommen hatten. Geflüchtete unter 8 Stunden Beratung wurden als Kurzberatungen dokumentiert.

Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die Jahr 2016 bis Ende 2018 über Anzahl der Kurzberatungen⁴⁴ und welche Aktivitäten zuzuordnen sind.

Kurzberatungen
Seit Projektbeginn bis einschließlich 31.12.2018 gibt es 394 (m = 305 / w = 89) „Bagatellfälle“.
Aktivitäten:
5 Anerkennungsberatungen
7 Vermittlungen in Sprachkurse
10 Informationsveranstaltungen
16 Praktika
2 INW-Maßnahmen
3 Vermittlungen in Schule
5 Vermittlungen in Arbeit
13 Vermittlungen in Maßnahmen der Agentur für Arbeit/Jobcenter
3 ESF-BAMF-Kurse
25 Kursmaßnahme „Einstieg Deutsch“

Kurzberatungen (Bagatellfälle) des INW in den Jahren 2016 bis 2018

Es zeigt sich, dass die Kurzberatungen auch erfolgreich verlaufen sind. Es fanden fünf Vermittlungen in Arbeit und drei Vermittlungen in Schule statt. 16 Personen haben ein Praktikum durchgeführt und weitere 10 an den INW-Informationsveranstaltungen teilgenommen. 48 Personen nahmen nach der Kurzberatung an einem INW-Kurs, Deutschkurs oder Maßnahmen der Agentur für Arbeit oder den Jobcentern teil. Fünf Geflüchtete haben die Anerkennungsberatung in Anspruch genommen.

1.2 Angaben zum Verbleib der Personen

Hierbei geht es um den Verbleib der Personen, die nicht in Ausbildung bzw. Arbeit integriert werden konnten und/oder einen Schulabschluss erreicht haben. Neben dem Verbleib in Schule/Arbeit und Ausbildung ist es wichtig zu analysieren, welche Angebote und Dienstleistungen die INW-Teilnehmenden im Laufe der vier Projektjahre in Anspruch genommen haben. Die Vermittlungen in diese Angebote erfolgte vor allem durch Einzel- oder Gruppenberatungen, die das INW-Team bzw. im Einzelfall auch das INW-Netzwerk durchgeführt hat. Im Projektzeitraum fanden 2.089 Vermittlungen statt, wobei INW-Teilnehmende zum Teil zwei und mehrere Maßnahmen/Angebote durchlaufen haben. Die Datenanalyse zeigt, dass 812 Personen eine Qualifizierungsmaßnahme durchlaufen haben,

⁴⁴ IvAF verwendet für die Kurzberatungen den Begriff Bagatellfälle.

547 Personen haben Informationsveranstaltungen/Basisschulungen und 523 Sprachkurse besucht. In Praktika wurden 207 Personen (inklusive 65 in Einstiegsqualifikation) vermittelt⁴⁵.

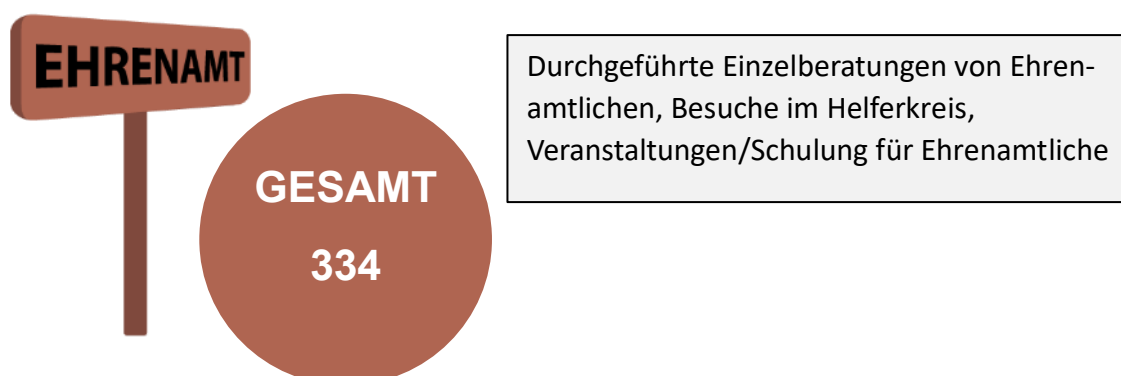
Vermittlungen Gesamt	2.089
Sprachkurse (ohne ESF-BAMF Kurse)	381
<u>davon</u> Integrationskurse	2
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) / Bundesfreiwilligendienst (BFD)	0
Einstiegsqualifizierung (EQ)	65
Hospitationen	5
Praktikum	142
Qualifizierungsmaßnahme	812
Mehrere Vermittlungen der gleichen Person (in Arbeit, Ausbildung, Schule)	12
Sonstiges (davon 547 Informationsveranstaltungen/Basisschulungen)	672

Vermittlungen in Sprachkurse, Qualifizierungsmaßnahmen und weitere

2. Beteiligung und Beitrag der Kooperationspartner des Projektverbunds zur Zielerreichung

Schulungen von Ehrenamtlichen

Das INW hat mit seinen Teilprojekten Kolping Bildung und Soziales gGmbH und Kreisdiakonieverband Hohenlohekreis 334 Ehrenamtliche erreicht, die in Form von Einzelberatungen/Schulungen oder Gruppenveranstaltungen, wie z.B. Informationsveranstaltungen beraten und geschult wurden. Unter anderem erfolgte auch ein Fachinput und Austausch bei Besuchen von Helferkreisen in beiden Landkreisen.



Kooperationen mit Netzwerkpartnern

⁴⁵ Siehe Anhang 28, Folie 12.

Prinzipiell hat das Zusammenwirken im Netzwerkverbund auf die qualitative und quantitative Arbeit für die Geflüchteten positiv ausgewirkt. Die Vielfalt der Aktivitäten ist ein Zeichen für das Gelingen an sich im Netzwerkverbund. Die Kooperationen in den Jahren 2016 - 2019 gestalteten sich wie folgt:

Kooperationen mit Netzwerkpartnern

- mit der Agentur für Arbeit und den Jobcentern; Durchführung von gemeinsamen Informationsveranstaltungen an Schulen oder Betriebsbesichtigungen in regionalen Unternehmen
- mit den Kammern (HWK, IHK); Absprachen und gemeinsame und abgestimmte Aktivitäten (z.B. Infoveranstaltungen für die Teilnehmenden über die Situation, Chancen und Anforderungen der Arbeitswelt und des Arbeitsmarkts)
- mit den regionalen Aktionsbündnissen für Integration im Hohenlohekreis, Hohenloher Integrationsbündnis (HIB 2025) und Main-Tauber-Kreis (Aktionsbündnis Integration Main-Tauber-Kreis); regelmäßiger Fachaustausch in den Sitzungen
- mit dem Welcome-Center Heilbronn-Franken; z.B. Teilnahme am „Markt der Willkommenskultur“ am 20. November 2018 mit einem Infostand
- mit der Kontaktstelle Frau und Beruf: gemeinsame Durchführung von Informationsveranstaltungen für geflüchtete Frauen, u. a. gemeinsames Auftreten bei Frauentreffs
- mit den Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten; zeitnahe telefonische, persönliche und schriftliche Kontakte
- mit der Hochschule Heilbronn, Campus Künzelsau, Reinhold-Würth-Hochschule; Durchführung des Projekts „StuMi“, Infoveranstaltung für Studieninteressierte
- mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach, Standort Bad Mergentheim, Durchführung einer gemeinsamen Informationsveranstaltung für Studieninteressierte
- mit den beruflichen Schulen; Vorbereitung und Durchführung von Kursangeboten „Mathematik/EDV/Deutsch“
- mit Betrieben; Betriebsbesichtigungen, Hospitationen, Praktika
- mit Helferkreisen für Ehrenamtliche (um ihnen Informationen und Unterstützung zu vermitteln); u. a. Durchführung von gemeinsamen Computerschulungen für Geflüchtete
- mit anderen IvAF-Projekten in Baden-Württemberg und bundesweit: fachlicher Austausch, gemeinsamer Flyer: IvAF-Netzwerke in Baden-Württemberg, gemeinsamer Internetauftritt.

Die Dokumentation der Veranstaltungen, die durch das INW selbst oder gemeinsam mit den Netzwerkpartnern initiiert und durchgeführt wurde, erfolgte durch einen jährlichen Veranstaltungskalender⁴⁶.

⁴⁶ Siehe Anhang 27.

3. Konkrete Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit

Bis zum Stichtag 31.12.2019 sind 72 Berichte in regionalen Print- und Online-Medien, davon 15 im Jahr 2019 erschienen. Im Jahr 2019 wurden 90 Veranstaltungen/Angebote, in der Regel begleitet durch Presse- und Öffentlichkeitsaktivitäten, durchgeführt⁴⁷.

Ein gemeinsamer INW-Flyer informierte von Beginn des Projekts an über die Ziele, Aufgabeninhalte und die Teilprojektpartner. Es wurde pro Teilprojekt ein INW-Rollup angeschafft, der bei allen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen eingesetzt wurde. Ein IvAF-Netzwerk Flyer und eine eigens eingerichtete Internetseite bildete die Netzwerkverbände in Baden-Württemberg ab. Für INW-Kurse wurden stets Informationsflyer erstellt und für einzelne Veranstaltungen ein Werbeflyer.

4. Aktivitäten zur Erreichung der Querschnittsziele

Das Projekt selbst verstand sich insgesamt als Beitrag zur Förderung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Aktivitäten und Maßnahmen insbesondere aus dem Jahr 2018 wurden erfolgreich fortgeführt und weiterentwickelt:

In regelmäßigen kollegialen Fallbesprechungen wurden Aspekte der Diversity-Grundlagen und -Philosophie eingebracht und im Kontext professionellen Handelns bearbeitet. Dies spiegelte sich auch in der Schulung von Ehrenamtlichen wider. Die beim Teilprojektpartner Diakonie geschaffene 40 % Stelle wurde auf 50 % aufgrund der gestiegenen Nachfrage – vor allem in der Einzelfallberatung von geflüchtete Frauen – erhöht. Ebenso wurde das initiierte Sprachangebot für Frauen in den regelmäßig stattfindenden Frauencafés/Frauentreffs fortgeführt. Ebenso erhielten die Frauen Basisinformationen zu Schule, Ausbildung und Beruf in Deutschland in beiden Landkreisen. Zudem fanden Betriebsbesichtigungen mit Frauen statt. In Einzelberatungen wurden auf die spezifischen Belange von Geflüchteten mit Behinderungen eingegangen.

5. Transfer und Verstetigung

Der Transfer und die Verstetigung des Projekts während und über ihre Projektlaufzeit hinaus wurde umfassend gewährleistet. Zum einen fanden im Projektzeitraum zwei regionale Fachtage statt. Im Juli 2018 wurde ein regionaler Fachtag in Künzelsau und am 29.11.2019 in Tauberbischofsheim durchgeführt. Eingeladen waren jeweils Fachleute aus den beteiligten Landkreisen und Nachbarkreisen. Den Multiplikator*innen wurden die Zwischenergebnisse bzw. Endergebnisse und vertieften Erkenntnisse aus der zweijährigen bzw. vierjährigen Projektarbeit u. a. zu folgenden Themen vorgestellt: Fallanalyse, Exploration, Kurse und Fachveranstaltungen durchführen, Vermittlungsmanagement, Zusammenarbeit mit Unternehmen usw. Die Tagungsdokumentation zum

⁴⁷ Siehe Anhang 29.

Fachtag 2018 und die relevanten Informationsmaterialien zum Fachtag 2019 sind online abrufbar⁴⁸. Ebenso fand der Fachaustausch durch Teilnahme an regionalen Netzwerkverbänden statt.

Die Verstetigung der Projektergebnisse wurde wie folgt durchgeführt:

1. Vorstellung des INW-Projekts durch Veröffentlichung eines Fachartikels im Mai 2017 in der Fachzeitschrift „Der Landkreis“.
2. Dokumentation des ersten Fachtags 2018 und Verbreitung v. a. in den Online-Medien.
3. Präsentation der INW-Projektarbeit.
4. Vorstellung des INW-Projekts durch einen Kurzbeitrag in der Zeitschrift „Praxis im Dialog“, Magazin der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg.
5. Durchführung eines zweiten Fachtags 2019 im Rahmen einer Abschlussveranstaltung und Dokumentation.
6. Erstellen einer Praxisdokumentation im Frühjahr 2020 über die Erfahrungen und Erkenntnisse der vierjährigen Projektlaufzeit.

Verstetigung der Projektergebnisse

Das INW-Projekt endete planmäßig zum 31.12.2019. Drei INW-Teilprojekte (Kolping, Diakonie und IRIS) wurden in den IvAF-Netzwerkverbund von NIFA aufgenommen. Somit ist in beiden Landkreisen eine Fortführung der Arbeit möglich.

6. Zusammenfassung und Ausblick

Das Kapitel endet mit einer kurzen Zusammenfassung, die eine Beurteilung des Projektverlaufs umfasst, Besonderheiten benennt und einen Ausblick bietet.

Die quantitativen Indikatoren, die das INW gemäß Antragstellung zu erfüllen hat, wurden bereits zum Stichtag 31.12.2018 erfüllt und übertroffen. Die bisher entwickelten Beratungsabläufe, Methoden und Instrumente haben Wirkung gezeigt. Die Nachhaltigkeit der Arbeit steht nun im Vordergrund. Die in Arbeit und Ausbildung vermittelten Geflüchteten müssen weiterhin betreut und begleitet werden, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Dabei gilt es die vom INW aufgebaute Netzwerk- und Beratungsstrukturen durch NIFA zu erhalten.

Zudem zeichnet sich in beiden Landkreisen ab, dass der Personenkreis von Menschen, die keine Anerkennung der Flüchtlingseigenschaft haben, zunehmen wird. Um diese Personen kümmerte sich vor allem das INW. Der Bedarf an intensiver Einzelfallberatung von Geflüchteten nimmt dementsprechend deutlich zu, da die Gruppe der zugewiesenen Geflüchteten immer inhomogener wird. Der Personenkreis der geflüchteten Frauen mit Kindern und Geflüchtete mit Behinderungen nimmt sukzessive zu. Auch diesen Zielgruppen muss weiterhin NIFA mit Angeboten und Dienstleistungen gerecht werden.

⁴⁸ <https://www.ivaf-netzwerk-bw.de/inw-integrationsnetzwerk-hohenlohe-main-tauber/>, [05.03.2020]).

Das Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber hat sich in den letzten Jahren zu einer Anlaufstelle entwickelt. Das INW lieferte in den Jahren 2016 – 2019 einen wichtigen Beitrag zur auch öffentlich wahrgenommenen Integrationsarbeit und war in den Landkreisen als relevanter Akteur bekannt.

IV. Quellenverzeichnis

BMAS, Referat EF 3 - Europäischer Sozialfonds Information: Kommunikation, Public Relation (2018, Hrsg.): „Fachbeiträge zur Beruflichen Integration von Geflüchteten, Kommentierte Biografie“, Stand Juni 2018, Bonn.

BMAS, Referat EF 3 - Europäischer Sozialfonds Information: Kommunikation, Public Relation (2017, Hrsg.): „Profil und spezifische Expertise der Netzwerke im Handlungsschwerpunkt IVAF“, Stand Juni 2017, Bonn

Keller, S. (2017): Das Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber, in: Der Landkreis, Zeitschrift für kommunale Selbstverwaltung, 87. Jahrgang, Mai 2017, S. 202-203.

Keller S. (2018a): Das Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber, Vorstellung des IvAF-Netzwerkverbundes INW auf der Jahrestagung: „Kommunales Bildungsmanagement – Bildungsübergänge gestalten“ der Transferagentur Rheinland-Pfalz - Saarland am 12. Juni 2019, Fachforum 2 – Integration, Foliensatz online abrufbar unter https://www.transferagentur-rheinland-pfalz-saarland.de/fileadmin/user_upload/Termine/Jahrestagung_2018/INW_Fachtag_Saarb%C3%BCcken_11062018_drsk_ag_Version-Publikation_02072018.pdf

Keller S. (2018b): Das Integrationsnetzwerk – ein innovatives Projekt, in: Praxis im Dialog, Magazin der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg, Dialog 39, S. 31, Dezember 2018.

Keller, S., et al. (2019): Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber, Dokumentation zum Fachtag am 12.07.2018, online abrufbar unter <https://www.ivaf-netzwerk-bw.de/inw-integrationsnetzwerk-hohenlohe-main-tauber/>

Tagungsdokumentation zum Fachtag 29.11.2019 online abrufbar unter: <https://www.ivaf-netzwerk-bw.de/inw-integrationsnetzwerk-hohenlohe-main-tauber/>, [05.03.2020]).

Relevante Websites:

www.hohenlohekreis.de

www.main-tauber-kreis.de

www.ivaf-netzwerk-bw.de

www.iris-egris.de

www.aih.de

www.kreisdiakonieverband-hohenlohekreis.de

www.kolping-bildung.de

www.esf.de/portal/DE/Förderperiode-2014-2020/ESF-Pgramme/bmas/2014-10-21-ESF-Integrationsrichtlinie-Bund.html.

V. Anhänge

- 1_INW- Besprechungs- und Kommunikationsstruktur-Stand-August-2018_drsk.docx
 - 2_INW_AIH_Ziele_2019_08022019_ag.pdf
 - 3_INW_MTK_Monatstatistik_Jan bis Dez_15012018_ag.pdf
 - 4_INW_Muster_Zertifikat
 - 5_INW_Aufgaben_Integrationmanagement_09012018_ag.pdf
 - 6_INW-Ablaufkonzept fuer die Betreuung und Begleitung der Asylbewerber_Fluechtlinge
 - 7_Vertiefte Kometenzerhebung.pdf
 - 8_INW_Informationsveranstaltung Studium_DHBW_BGH_24052017_jj.pdf
 - 9_INW_Informationsveranstaltung Ausbildung VABO-KB_10012018_ag.pdf
 - 10_Schulungs-Handout INW-Bildung.pdf
 - 11_Schulungs-Handout INW-Duale Ausbildung.pdf
 - 12_Schulungs-Handout INW-Zeitarbeit.pdf
 - 13_INW_Sommerkurs_2017_im HOK.pdf
 - 14_INW_Sommerkurs_2018_im HOK.pdf
 - 15_INW-Kurs_Gastronomie direkt und hautnah im MTK.pdf
 - 16_INW_Sommerkurs EDV 2018 im MTK.pdf
 - 17_INW_Frauenkurs 2017 im MTK.pdf
 - 18_INW Muster-Betriebs-Akquise AIH.pdf
 - 19_INW-Flyer Bewerbertraining AIH.pdf
 - 20_INW Schuljahresbegleitende Hilfen Kolping.pdf
 - 21_INW_Kolping_Informationsveranstaltung Ehrenamtliche 2017.pdf
 - 22_INW_StuMI-Diakonie.pdf
 - 23_INW-Diakonie-Werbeflyer-Frauentref.pdf
 - 24_INW_Informationsveranstaltung Diakonie 2019.pdf
 - 25_INW_Mein_Ordner_Infoblatt an die Kursleitungen 2017.pdf
 - 26_INW_Interviewleitfaden
 - 27_INW_Veranstaltungskalender 2 Halbjahr_2018.pdf
- Die Anhänge 1-27 sind als Arbeitsmaterialien in einem gesonderten Dokument abrufbar.**
- 28 Präsentationsfolien zum Vortrag von Frau Dr. Keller, 29.11.2019 in Tauberbischofsheim
 - 29 INW-Pressearbeit (Auszüge)

Das Autorenteam

Dr. Silvia Keller



Doktorin der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Seit 25 Jahren in der Sozialwirtschaft in Praxis, Lehre und Wissenschaft tätig u.a. als Geschäftsführerin einer Beschäftigungsförderungsgesellschaft, INW-Projektleiterin, Lehrbeauftragte. Seit Mai 2019 Professorin an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim.

Themengebiete:

Sozialmanagement, Fundraising, Personalmanagement, Arbeitsförderung, Inklusion und Teilhabe am Arbeitsleben

Hartmut Kleinik



Jahrgang 1950, Pädagoge, OE- und PE-Berater, Moderator

Seit 1992 Unternehmensberater, Personalentwicklungs- und Organisationsentwicklungsberater, Projektentwickler und Moderator in Stuttgart, Köngen und seit 2000 im Hohenlohekreis.

Themengebiete:

Jugendsozialarbeit, Beschäftigungsförderung, Entwicklung und Begleitung von Sozialunternehmen der Beschäftigungsförderung, Aufbau und Begleitung von Inklusionsfirmen.

Dr. Gebhard Stein



Jahrgang 1952, Dipl. Päd, Dr. rer soc.

Seit 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektkoordinator bei IRIS e.V., Hechingen, Tübingen und seit 2020 in Künzelsau.

Themengebiete:

Bildungsprozesse in der Kinder- und Jugendarbeit in Europa, Berufsorientierung, Arbeitsmarktintegration und soziale Integration von Menschen aus belasteten Lebenslagen.